

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0025

LOG Titel: Das XVI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2559.

Das XVI. Capitel.

In diesem Capitel finden wir, I. eine allgemeine Beschreibung desjenigen Theiles, welchen die beyden Söhne Josephs erhielten, v. 1-4. II. Die Benennung der Ländereyen, welche dem Stamme Ephraim insbesondere angewiesen wurden, v. 5-10.

Darnach fiel das Loos den Kindern Josephs, von dem Jordan bey Jericho an bis an das Wasser bey Jericho gegen Morgen, welches die Wüste ist; und gieng von Jericho durch das Gebirge bis an Beth = El. 2. Und diese Gränze sollte von Beth = El gegen Lus, hernach über die Gränzen von Archi bis an Atharoth gehen.

v. 2. Richt. 1, 26.

3. Und

V. 1. Darnach fiel das Loos den Kindern Josephs. Es fiel dem Stamme Ephraim, und dem halben Stamme Manasse, welcher noch nicht versorgt war. Also rechtfertigte die göttliche Vorsehung die Vorsätze, welche sie, durch den Mund Jacobs r), dem Hause Josephs unmittelbar nach denjenigen eingeräumt hatte, die sie dem Hause Juda zugestanden hatte. Patrick.

r) 1 Mos. 48.

Vom dem Jordan ab Jericho an bis an das Wasser bey Jericho gegen Morgen, welches die Wüste ist; zc. Die Gränzen dieses und des halben Stammes gegen Morgen wurden durch eine Linie bestimmt, welche von dem Jordan neben Jericho, einer Stadt des Stammes Benjamin zwischen den Stämmen Ephraim und Juda, bis an das Wasser gieng, das die Ebene dieser Stadt befeuchtete s), und welches der Prophet Elisa in den folgenden Zeiten mit Salze wunderbarer Weise versüßete. Sie erstreckte sich gegen Abend an der Wüste Beth = Aven hin t), bis an das Gebirge, auf welchem Beth = El lag. Patrick.

s) 2 Kön. 2, 19. 20. 21. t) Cap. 18, 12. 13.

V. 2. Und diese Gränze sollte von Beth = El gegen Lus. Diese beyden Dörter lagen nicht weit von einander, wie wir bereits anderswo gehört haben u). Lus war eine Stadt, welcher das Gesilde von Beth = El gegen Morgen lag, auf welchem Jacob das Gesicht hatte, dessen in dem 1 B. Mose gedacht wird. Man muß sie nicht mit einer andern Stadt verwechseln, die auch Lus hieß, und welche nicht eher, als nach dem Tode des Josua, in dem Lande der Hechiter erbauet wurde x). Diese Landschaft lag ganz nahe an Hebron und Bersaba in dem Lande Juda; da hingegen die Stadt Lus, von welcher wir also reden, in dem Stamme Ephraim, an den Gränzen des Stammes Benjamin lag y). Wenn bisweilen von Lus und Beth = El als von einem einzigen Orte geredet wird z); so geschieht es vielleicht deswegen, weil sie in den folgenden Zeiten mit einander vereinigt wurden, und weil sich die Einwohner der ersten in die andere begaben. Wir finden in der Geschichte viel hundert Exempel von dergleichen Vereinigung zweyer Städte in eine a). Wir glauben also, man könne diesen ganzen Vers mit

dem Dupin gar wohl auf folgende Art übersetzen: Und diese Gränze sollte von Beth = El = Lus bis an Archi = Atharoth gehen b). Volus, Patrick c).

u) S. die Anmerkung zu 1 Mos. 28, 19. Sie muß durch diese verbessert werden, in welcher Patrick die Lage zweyer Städte Lus, die von einander unterschieden sind, genauer bestimmt. x) Richt. 1, 26. y) Dieses ist die Ursache, warum man Beth = El bald zu dem einen, bald zu dem andern dieser Stämme rechner. z) Cap. 18, 13. Richt. 1, 23. a) Huet. *Demonstr. Evang. Prop. 4.* b) Dupin, *Prolegomenes sur la Bible, Liv. 1. c. 3. §. 2.* c) Le Clerc und Calmer verwerfen diese Zusammenfügung der Namen Beth = El und Lus. Der erstere hält vornehmlich dafür, Beth = El wäre ein benachbartes Feld, von welchem in den folgenden Zeiten die Stadt den Namen erhalten hätte, und sie würden in der heil. Schrift bald von einander unterschieden, bald mit einander vermenget. Cellarius ist eben dieser Meynung. Xeland macht auch nur eine Stadt daraus. Diesen muß man noch den Wells zugesellen.

Hernach über die Gränzen von Archi bis an Atharoth gehen. Die 70. Dolmetscher und die Vulgata übersetzen, an den Gränzen von Archi = Atharoth hin. Es ist dieses eben diejenige Stadt, welche weiter unten, v. 7. Atharoth genennet wird. Bisweilen ließ man, der Kürze halber einen Theil von den eigentümlichen Namen der Städte weg, wie solches Bochart d) gezeigt hat. Patrick. Andere unterscheiden, nach dem Exempel des Onkelos, Archi, oder Arki, und Atharoth, als zwey verschiedene Dörter. Archi war das Vaterland des Zufai, des Arachiters, des Freundes des Davids e), und Atharoth war eine Landschaft, die zwischen den Stämmen Ephraim, Benjamin und Juda lag; daher kömmt es, daß man sie auf verschiedene Art nennet f), nachdem man nämlich entweder von diesem, oder von einem andern Theile derselben redet. Dieses ist die Meynung des Junius. Oder man muß vielmehr mit dem Masius und Bonfrere sagen, Atharoth wäre der Name verschiedener Städte, und diese hier wäre eben diejenige, welche v. 5. Atharoth = Adar g), oder die berühmte genennet wird. Sie beweisen dieses damit, daß sie sagen, eben diese Stadt befände sich unter den Gränzörtern des Stammes Benjamin, an der Seite gegen Mitternacht h), das heißt, gerade

3. Und sie sollte gegen Abend hinunter, an die Gränzen Japhleti, bis an die Gränzen des niedern Beth-Horon, und bis an Gaser gehen; dergestalt daß sich ihr Ende bis an das Meer erstrecken sollte. 4. Also bekamen die Kinder Joseph, nämlich Manasse und Ephraim, ihr Erbtheil. 5. Aber, die Gränze der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechtern war diese, daß die Gränze ihres Erbtheils gegen Morgen Atharoth-Adar, bis an das obere Beth-Horon war. 6. Und diese Gränze sollte bis an das Meer in Michmethath an der Mitternachtseite gehen: Und diese Gränze sollte sich gegen Morgen bis an Thaenath-Silo wenden, und sich an der Morgenseite hin bis an Janoha erstrecken:

v. 3. 2 Sam. 8, 18.

7. Darz

an dem Orte, wo sie an den Stamm Ephraim stößt. **S.** die Synopsis des Polus.

d) *Vid. Pbalog. Lib. 2. c. 24.* e) 2 Sam. 15, 32. f) v. 5. und 7. und 1 Chron. 2, 54. g) *Ita Calmer. Cleric. etc.* h) Cap. 18, 13.

B. 3. Und sie sollte gegen Abend herunter, an die Gränzen Japhleti. Es ist sehr schwer die Lage von Japhlet, oder Japhleti zu bestimmen, von welchem sonst nirgends, als hier geredet wird. Einige Gelehrte machen den Namen einer Familie daraus, nämlich der Plethi, oder Velethter. 2 Sam. 8, 18. i). Es ist auch ein Japhlet k) in der Welt gewesen; allein er war von dem Geschlechte Asser. Wir bleiben also dabei, daß wir sagen, Japhlet lag an den Gränzen von Ephraim und Benjamin, gegen Abend, und gegen das Meer zu. **S.** die Synopsis des Polus, und den Parick l).

i) *Vid. Grot. le Clerc, Junius, etc.* k) 1 Chron. 7, 32. l) *Vid. etiam Reland et Calmer.*

Bis an die Gränzen des niedern Beth-Horon, und bis an Gaser gehen; u. Wir haben von Beth-Horon bey Cap. 10, 10. und von Gaser, ebendasselbst v. 13. geredet. Dieser letztere Ort wurde den Leviten gegeben m). Isaac Casaubonus hat weitläufig bewiesen, daß es allem Ansehen nach eben diejenige Stadt sey, welche Josephus und der Verfasser der Bücher der Maccabäer Gazara nennen, und die sie nicht weit von Joppe, Azot und Jamnia sehen n). Es endigte sich also die Linie an dem mittelländischen Meere, welche von dem Jordan an bis an das Meer durch Beth-El, Atharoth, Beth-Horon und Gaser gieng, und die Gränze des Stammes Ephraim gegen Mittag war. Parick

m) Cap. 21, 21. n) *Annot. ad Strabon. Lib. 16. p. 759.*

B. 5. Aber, die Gränze ... Ephraim ... gegen Morgen Atharoth-Adar, bis an das obere Beth-Horon war. Nachdem der Verfasser angemerkt hat, wie weit sich die Gränze des Stammes Ephraim und des halben Stammes Manasse gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend erstreckten, und die Beschreibung eben dieser Gränzen gegen Mitternacht bis Cap. 17, 7. u. verparret; so kömmt er nunmehr auf eine genauere Beschreibung des Umfanges der Ländereyen des Stammes Ephraim, und bestimmet so gleich überhaupt die Breite von Mittag gegen

Mitternacht, oder die Gränze gegen Nordost, an dem Orte, wo sie am breitesten ist. Alles, was man hierbey sagen kann, besteht darinnen, daß Atharoth-Adar gegen Mittag, und das obere Beth-Horon an der Nordostseite dieses Stammes lag. Parick. Im übrigen darf man keine vollkommen ausführliche Beschreibung von dieser Sache erwarten. Der heil. Geschichtschreiber faßet seine Sachen viel zu kurz, als daß man ihn heute zu Tage sollte verstehen können, nachdem in dem gelobten Lande alles verändert worden ist. Man findet dasselbst kaum noch Ueberbleibsel von einigen Städten, welche ehemals in Ansehen standen, und von andern trifft man nicht die geringsten Merkmale an. Die Bäche, welche einige Gegenden desselben wässerten, sind vertrocknet; die Flüsse haben einen andern Lauf genommen; mit einem Worte, es ist nicht mehr eben dasselbe Land, und da, wo die Beschreibungen der heil. Schrift nicht deutlich und ausführlich sind, muß man sich nur mit Muthmaßungen behelfen, die bald mehr, bald weniger Wahrscheinlichkeit haben. Hier muß man gleichfalls mehr rathen, als muthmaßen, und wir wollen lieber gar stillschweigen, als es auch so machen. **Soney.**

B. 6. Und diese Gränze sollte bis an das Meer in Michmethath an der Mitternachtseite gehen: Und ... sich gegen Morgen bis an Thaenath-Silo wenden, und sich ... bis an Janoha erstrecken. Alles dieses ist gar sehr dunkel. Was man noch daraus sehen kann, ist dieses, daß der Theil des Stammes Ephraim gegen Mitternacht von einer Linie eingeschlossen wurde, welche von dem obern Beth-Horon unter andern nach Michmethath, gegen das mittelländische Meer zu gieng; aber an der Mitternachtseite dieser Stadt näherte sie sich ein wenig gegen Morgen der Stadt Thaenath-Silo, und gieng ferner nach Janoha: Allein die Lage dieser Orter ist sehr ungewiß. Parick, Wells o).

o) Aus Cap. 17, 7. erhellet, daß Michmethath Sichem gegen über lag. Thaenath-Silo ist vermuthlich nichts anders, als Thaanach, Cap. 17, 11. welches Lufebius zehn Meilen von Sichem, gegen den Jordan zu setzt. Was Janoha anbetriefft, so setzt Lufebius einen Ort dieses Namens auch zehn Meilen von Sichem, gegen den Jordan. Calmer.

Jahr
der Welt
2559.

7. Darnach sollte sie von Janoha herunter nach Atharoth, und gegen Naaratha gehen; und an Jericho stoßen, und sich bis an den Jordan erstrecken. 8. Und diese Gränze sollte von Thapuah gegen das Meer, bis an den Bach Kana gehen; so daß sich ihr Ende bis an das Meer erstrecken sollte. Dieses war das Erbtheil des Stammes der Kinder Ephraim, nach ihren Geschlechtern. 9. Nebst den Städten, welche für die Kinder Ephraim unter dem Erbtheile der Kinder Manasse abgefondert wurden; alle diese Städte,

sage

B. 7. Darnach sollte sie von Janoha herunter nach Atharoth, 10. Von Janoha gieng die Linie, welche die Gränze des Landes Ephraim war, nach Atharoth, welches eben derjenige Ort ist, der sich in dem 2. v. und Cap. 18, 13. befindet, von hier gieng sie nach Naaratha gegen Jericho, und an den Jordan. In dem also diese Linie von Michmetath gegen Mitternacht nach Atharoth gegen Mittag gieng, so senkte sie sich in das Land Thapuah hinein, welches den Manasitern gehörte p); wovon aber die Stadt den Ephraimitern war. Wells.

p) Cap. 17, 8.

B. 8. Und diese Gränze sollte von Thapuah gegen das Meer, bis an den Bach Kana gehen. Die gemeinste Meinung geht dahin, der Geschichtschreiber beschreibe hier die Breite des Stammes Ephraim von Morgen gegen Abend. Man hält dieses deswegen dafür, weil man glaubt, der Bach Kana wäre kein anderer, als der Crith, von welchem in dem ersten Buche der Könige geredet wird q). Es ist nicht nur Adrichomius, sondern auch der große Bochart, der also urtheilet. Er gründet sich darauf, daß der Name Crith von cara herkömmt, welches ernähren, zu essen geben, bedeutet, und er beruft sich darauf, daß Gott hier wunderbarer Weise für die Speise des Elias gesorget habe. Er sagt ferner, wenn dieser Bach sonst auch Kana wäre genennet worden, so wäre es wegen des vielen Schilfrohrs geschehen, das daselbst wuchs; und in der That die Vulgata nennet diesen Ort das Schilfbal r). Wir gestehen indessen, daß uns kein sicherer Beweis bekannt ist, um welches willen wir den Bach Kana in dem Stamme Ephraim vielmehr gegen Abend, als gegen Morgen setzen sollten. Pellican hat es gesagt, und wir schämen uns nicht, es ihm nachzusagen. Wir finden weder in den jüdischen Auslegern, noch in den christlichen Dolmetschern etwas, das uns über die vier letzten Verse dieses Capitels Gnüge thäte. Parric s).

q) 1 Kön. 17, 3. r) Bochart. *Hieroz. Part. 2. Lib. 2. c. 14.*

s) Mastius glaubt, der Geschichtschreiber wolle in diesem 9. v. zeigen, wie von Michmetath die mittlernächste Gränze des Stammes Ephraim gegen Abend bis an das Meer gieng. Nach seiner Meinung lag Thapuah nahe bey Michmetath, und nicht weit von Thapuah floß der Bach Kana, bis in das Meer, neben Cäron, oder dem Thurim Stratons. So hat es dieser gelehrte Ausleger, wie er sagt, in der Copie

einer Landkarte von dem gelobten Lande gefunden, die in einem Kloster auf dem Berge Sion aufbewahret wird, und welche ihm der berühmte Mercator mitgetheilet hat.

So daß sich ihr Ende bis an das Meer erstrecken sollte, 10. Der Verfasser der Vulgata übersetzt, bis an das Salzmeer, das heißt, an das todte Meer; aber weder das Hebräische, noch die 70. Dolmetscher, noch Onkelos haben mehr, als was man in unserer Uebersetzung liest, und man sieht auch ganz deutlich, daß der heil. Verfasser hier von dem mittelländischen Meere redet ¹⁵⁹). Hieraus folget, daß man den Kana mit dem Crith nicht vermengen müsse, und zwar um so viel weniger, weil es nicht scheint, daß das Land Ephraim längst dem Jordan hin gelegen habe, wie einige dafür halten. S. die Synopsis des Polus t).

t) S. den Mastius, Bonfrere, Vatablus, Calmet, le Clerc.

B. 9. Nebst den Städten, welche für die Kinder Ephraim unter dem Erbtheile ... Manasse abgefondert wurden; 10. Der natürliche Verstand dieser Worte ist, daß, außer den vorhin genannten Städten, und durch welche die Linie, die den Stamm Ephraim von dem Stamme Manasse abfonderte, gieng, die Ephraimiten noch einige andere Städte, über den Gränzen ihres Landes, in dem Lande des halben Stammes Manasse hatten u). Engl. Bibel, Polus, Parric, Pyle x). Oder, man könnte auch den Text also umschreiben: Dieses sind die Städte, welche für die Kinder Ephraim auf dem Gebiete des Stammes Manasse, nebst den Dörfern, die dazu gehöreren, abgefondert wurden. Nach dieser Erklärung würde der Geschichtschreiber nicht von einigen Städten, die von denen, derv er kurz vorher gedacht hatte, unterschieden wären, sondern von eben diesen reden, und er würde sie deswegen abgefonderte Städte nennen, weil der Theil des Stammes Manasse für die Anzahl der Familien, die sich in demselben befanden, zu groß war, und man deswegen einige Städte von demselben abfonderte, um sie denen vom Stamme Ephraim zu geben, dessen Theil hingegen gar zu klein war. Wells. Man merke 1. daß bey der Zählung der Stämme die Ephraimiten nicht so zahlreich waren, als die Manasiter, indem sich die Anzahl derselben ungefähr auf zwanzig tausend

Namm

(156) Welches auch am allermeisten daraus erhellet, weil der Stamm Ephraim das Salzmeer gar nicht berührt, indem noch der ganze Stamm Benjamin dazwischen gelegen.